

Artefix wird 25 – und wir feiern mit!

Artefix Kultur und Schule bot im Frühsommer Klassen unter dem Namen «KunstTorte» eine Tour der besonderen Art an: Zehn Stationen mit Kunstwerken lokaler Kunstschaffenden und ein eigens erstellter Kunstführer luden zum Suchen, Entdecken, Betrachten, Gestalten, Diskutieren und Kuchenessen ein. Auch eine Kindergartenklasse aus dem Paradies-Lenggis war dabei. | von Claudia Pfyl

Was wäre ein Geburtstag ohne Geburtstagskuchen! Mit grossem Elan bin ich zusammen mit meiner Kindergartenklasse der Aufforderung nachgekommen, einen Kuchen für unsere Kunsttour zu backen. Der Schoggicake kam an jenem Donnerstag duftend aus dem Ofen und weckte unsere Vorfreude auf den Kunstausflug in der Altstadt von Rapperswil.

Wir haben Rahel Lüchinger, Kunstvermittlerin bei Artefix Kultur und Schule, mitten im Freitagsmarktgewusel getroffen. Bei den grossen Buchstaben am Hauptplatz erhielten wir von ihr unseren Kunstführer und starteten damit unseren Rundgang.

Kinder auf Entdeckungsreise

Als erstes entdeckten wir eine Skulptur von Otto Müller: ein Mädchenkopf, der permanent beim Café Koivu steht. Ob das Mädchen wohl immer so verwundert auf den Freitagstrubel blickt und uns wahrnimmt?

Besonders faszinierend für die Kinder war der «Velopard» beim Bücherspatz. Es freute mich sehr, dass ich dort einem ehemaligen Kindergärtler, Frédéric Zwicker, der heute Künstler ist, begegnete. Mit seinem Beitrag an der Tour machte er alle zu neuen Tiererfindern. Wir bewunderten auch die bunten, geschwungenen Holzplatten zwischen den Altstadtthäu-



Am Hafen lernten die Kinder, wie man mit den Händen kommunizieren kann. (Bilder: Claudia Pfyl)

ern und fragten uns, wie sie dorthin gekommen waren. Waren sie vielleicht ein Regenbogen der ganz besonderen Art? Weiter tanzten wir wie die Frau in einem Kunstwerk, blickten in ein Zoofenster, betrachteten den See aus einer neuen Perspektive und wissen nun, dass am Hafen auch mit Händen «ahoi» und «adieu» gerufen werden kann.

Zum Schluss assen wir mit Freude unseren Artefix-Kuchen, denn unterwegs sein macht hungrig. Im Kindergarten liessen



wir uns vom Erlebten inspirieren und gestalteten frei, was uns auf der Tour gefiel.

Fazit: Kunst regt an

Ich nehme die Artefix-Angebote mit meiner Klasse immer sehr gerne wahr. Die Perspektive der Kinder auf die Kunst gibt auch mir einen neuen Zugang zu dem, was ich betrachte. Kindergartenkinder sind offen und aufmerksam, wenn sie Neues entdecken, und formulieren ihre Gedanken spontan und unverfälscht. Kunst regt an. ✂

Es wurde getanzt (rechts), neue Tiere wurden erfunden (Mitte) und man fragte sich, wie die bunten Holzplatten da hoch kamen (unten).



Drei Fragen an Leiterin Tatiana Witte und Kunstvermittlerin Rahel Lüchinger von Artefix

Welches Werk der «KunstTorte» hat Ihnen am meisten bedeutet?



Tatiana Witte: Die gesamte Altstadt wurde zu einem temporären Kunstwerk. Es hat mich berührt, mit welchem Engagement die lokalen Kunstschaffenden

ihre Werke für den Geburtstag von Artefix geschaffen haben. Das bedeutet mir sehr viel, denn ich sehe es als Wertschätzung für unsere Kunstvermittlung für Kinder.



Rahel Lüchinger: Es fällt mir schwer, ein einzelnes Werk herauszuheben; jedes war auf seine Weise faszinierend. Besonders beeindruckt hat mich jedoch, wie die Kunstwerke mit der Altstadt interagierten. Das hat eine besondere Atmosphäre geschaffen.

Was gefällt Ihnen an der Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern?

Witte: Mich interessiert, wie die Kinder die Kunst wahrnehmen und was sie beschäf-

tigt. Ich mag den Austausch und die vielen überraschenden und berührenden Momente.

Lüchinger: Mir gefällt, wie offen sie an die Kunst herangehen. Und die Kreativität, mit der sie arbeiten. Die Kinder eröffnen mir immer wieder neue Perspektiven auf die Kunst.

Warum ist Kunst für die Schule bedeutend?

Witte: Die Begegnung mit Kunst ist eine wertvolle Gelegenheit, den Blick auf die Welt zu schärfen und ungewöhnliche Sichtweisen auf Themen wie Gesellschaft, Kultur oder Natur kennenzulernen. Und Kunst ist eine wunderbare Möglichkeit, die eigene Kreativität zu entdecken und in den Schulalltag einzubringen.

Lüchinger: Dem stimme ich zu. Wichtig ist mir auch, Kindern und Jugendlichen zu zeigen, dass man sich in der Kunst – wie auch im Leben – mit etwas Schalk und Geschick Freiräume erarbeiten kann.